

REISEFÜHRER

Villa Kimmi

Entdecken Sie Ost-Kreta

Schinokapsala · Lasithi · Kreta



Ost-Kreta entdecken

Der Reiseführer der Villa Kimmi · Schinokapsála

EIN REISEFÜHRER DER VILLA KIMMI FÜR IHRE GÄSTE

Dieser Reiseführer der Villa Kimmi bündelt für Sie alles Wissenswerte über Ost- und Zentralkreta: die Städte und Dörfer der Region, die minoischen Paläste, die Festungsinsel Spinalonga, die wehrhaften Klöster, die Naturziele im Osten und die schönsten Strände entlang der südlichen Lasithi-Küste. Der Osten Kretas ist der stillere, ursprünglichere Teil der Insel: Statt großer Hotelanlagen prägen Olivenhaine, Gewächshäuser, Bergdörfer und einsame Buchten das Bild – und fast überall ist das Libysche Meer nur eine kurvige, schöne Autofahrt entfernt. Am Ende finden Sie vier Vorschlagsrouten für eigene Ausflüge.

WILLKOMMEN IN DER VILLA KIMMI

Villa Kimmi - Ihr Zuhause auf Zeit

IHRE UNTERKUNFT



Die Terrasse der Villa Kimmi mit Blick auf das Libysche Meer

Liebe Gäste, herzlich willkommen in der Villa Kimmi! Unser Natursteinhaus liegt am Rande des Bergdorfs Schinokapsala, auf rund 430 Metern Höhe an den Südhängen des Thrypti-Gebirges. Auf etwa 160 Quadratmetern bieten vier mediterrane Schlafzimmer und dreieinhalb Bäder viel Raum für Familie und Freunde. Von den beiden Terrassen blicken Sie über die Hänge hinunter auf das Libysche Meer – und abends lädt der Außenkamin mit Grill zum Ausklang des Tages ein.

Das Haus ist komplett ausgestattet: WLAN, Klimaanlage, eine voll eingerichtete Küche mit Geschirrspüler und Backofen, Waschmaschine sowie kostenfreie Parkplätze

direkt am Haus. Auch Ihr Vierbeiner ist nach Absprache willkommen. Morgens frühstücken Sie auf der Sonnenterrasse mit Meerblick, abends grillen Sie am Außenkamin, während die Sonne hinter den Bergen versinkt – und nachts ist es hier oben so still, dass man den Sternenhimmel des Südens in seiner ganzen Pracht sieht.

Die Strände der Umgebung – Achlia, Galini und Mavros Kolympos – erreichen Sie in rund zehn Autominuten, ebenso die Rote Schmetterlingsschlucht und die Wanderwege rund um das Dorf. Der kleine Flughafen von Sitia liegt etwa 48 Kilometer entfernt, Heraklion mit dem großen Flughafen gut 100 Kilometer. Damit ist die Villa der ideale Ausgangspunkt für alle Ausflüge in diesem Heft. Wir wünschen Ihnen erholsame Tage und viel Freude beim Entdecken Ostkretas!

Praktisches auf einen Blick

Check-in / Check-out: jederzeit möglich (24 Stunden)

WLAN: Villa Kimmi COSMOTE-696476

Obere Etage: Villa Kimmi COSMOTE-696476-EXT5G

Passwort: 16164932566003640559 (für beide gleich)

Müll: keine Abholung, keine Trennung – Restmüll bitte zu den Sammelcontainern an der Straße talwärts bringen.

Adresse: Schinokapsala, 72200 Ierapetra

STÄDTE UND DÖRFER DER REGION

Schinokapsala

IHR DORF



Blick auf das Bergdorf Schinokapsala

Schinokapsala ist ein kleines Bergdorf in der Gemeinde Ierapetra, rund 21 Kilometer von Ierapetra entfernt und auf etwa 430 Metern Höhe an den Südhängen des Thrypti-Gebirges gelegen – mit weitem Blick über das Libysche Meer. Das amphitheatralisch gebaute Dorf ist von Pinienwäldern umgeben; der Wald von Livadakia im Norden eignet sich gut zum Wandern. Der Ort hat heute nur noch rund 80 Einwohner.

Die Geschichte reicht bis in die venezianische Zeit zurück: In der venezianischen Volkszählung von 1583 ist Schinokapsala bereits verzeichnet. Der Name geht der Überlieferung nach auf einen Brand zurück, bei dem die

namensgebenden Mastixsträucher („schinos“) verkohlten. Sehenswert ist die Kirche des Heiligen Georgios mit ihren Wandmalereien. Viele frühere Bewohner sind an die Küste gezogen und haben dort die Orte Achlia, Galini und Mavros Kolympos mit ihren Stränden geprägt.

Wer das Dorf zu Fuß erkundet, findet enge Gassen, alte Steinhäuser, blühende Höfe – und mit etwas Glück ein offenes Kafenion, in dem die Zeit langsamer zu vergehen scheint. Rund um den Ort locken Wanderwege durch die Pinienwälder des Thrypti-Gebirges; die Luft duftet nach Kiefernharz, Thymian und Salbei, und immer wieder öffnen sich weite Blicke über die Küste bis hinaus zum Horizont des Libyschen Meeres. Ein besonderes Ziel ist die Milonas-Schlucht: Ein kurzer, teils steiler Pfad führt zu ihrem rund 40 Meter hohen Wasserfall, der nach regenreichen Wintern besonders eindrucksvoll in ein grünes Felsbecken stürzt.

Rund um Schinokapsala prägen Olivenhaine und Gewächshäuser das Bild – viele Familien leben bis heute von der Landwirtschaft. Abends trifft man sich im Kafenion am Dorfplatz, wo die Zeit langsamer vergeht als an der Küste.

Lage: Ruhiger Ausgangspunkt in den Bergen; die nahe Milonas-Schlucht mit ihrem 40-m-Wasserfall beginnt an der Straße Richtung Agios Ioannis.

Ierapetra

STADT



Osmanische Moschee in der Altstadt von Ierapetra

Ierapetra ist die größte Stadt der Südküste und die südlichste Stadt Europas. Sie liegt an der schmalsten Stelle Kretas – von der Süd- zur Nordküste sind es nur etwa 12 Kilometer. Mit rund 12.000 Einwohnern im Zentrum (mit Vororten etwa 16.000) ist sie die viertgrößte Stadt der Insel und das Zentrum der Region Lassithi. Durch die Nähe zu Afrika herrscht hier das wärmste Klima Kretas mit sehr vielen Sonnenstunden.

In der Antike hieß die Stadt Hierapytna und war ein mächtiger Handelsplatz zwischen Europa und Afrika, der den Südosten Kretas beherrschte, bis die Römer sie 67 v. Chr. eroberten. Wahrzeichen ist die venezianische Festung Kales am Hafen, deren Mauern man besichtigen kann. Der Überlieferung nach machte 1798 sogar Napoleon auf dem Weg nach Ägypten hier Station – das

„Napoleon-Haus“ in der Altstadt erinnert daran.

Ein Bummel lohnt vor allem durch die Altstadt Kato Mera hinter dem Hafen: verwinkelte Gassen, eine osmanische Moschee mit Minarett und ein alter türkischer Brunnen erzählen von den vielen Epochen der Stadt. Heute ist Ierapetra das Zentrum des kretischen Gemüseanbaus – die Gewächshäuser der Umgebung versorgen große Teile Griechenlands mit Tomaten und Gurken – und zugleich eine entspannte Hafenstadt: Entlang der langen Strandpromenade reihen sich Cafés und Tavernen, in denen man abends direkt am Wasser frischen Fisch isst. Vom Hafen legen im Sommer die Ausflugsboote zur Insel Chrissi ab.

Myrtos

DORF / ORT



Strandleben in Myrtos

Myrtos ist ein charmantes, gepflegtes Küstendorf etwa 13 Kilometer westlich von Ierapetra, an der Mündung eines breiten, grünen Tals, das der Fluss Kryos durchzieht. Mit seinen weiß getünchten Häusern, engen Gassen und der ruhigen Atmosphäre gilt es als eines der sympathischsten Dörfer der Gegend und hat sich einen ursprünglichen, alternativen Charakter bewahrt.

In der Nähe liegen zwei minoische Ausgrabungsstätten: Auf dem Hügel Fournou Korifi wurde eine frühminoische Siedlung aus dem 3. Jahrtausend v. Chr. freigelegt, auf dem Nachbarhügel Pyrgos eine minoische Villa mit weitem Blick über die Küste. Ein kleines, liebevoll geführtes Dorfmuseum zeigt Funde aus der Umgebung. Landeinwärts lockt die Sarakina-Schlucht, durch die sich der Kryos zwängt – eine kurze, abenteuerliche Wanderung zwischen bis zu zehn Meter engen Felswänden. Danach lädt der lange Kiesel-Sand-Strand des Dorfes zum Baden ein, und in den Tavernen an der Uferstraße lässt sich der Abend bei kretischer Küche ausklingen.

Den Charme von Myrtos macht seine entspannte Stimmung aus: Am flach abfallenden Strand spenden Tamarisken Schatten, und abends färbt sich der Himmel über dem Libyschen Meer in kräftige Rottöne – einer der schönsten Sonnenuntergänge der Südküste. Bootsausflüge zur Insel Chrissi starten im nahen Ierapetra.

Anatoli

DORF / ORT



Traditionelle Gasse im Bergdorf Anatoli

Anatoli ist ein traditionelles Bergdorf an den Hängen des Dikti-Gebirges, nördlich von Ierapetra. Auf mehreren Hundert Metern Höhe gelegen, bietet es weite Blicke über die Küstenebene und das Libysche Meer und ist ein guter Ausgangspunkt für Bergwanderungen. Das Dorf ist bekannt für seine Landwirtschaft und den ursprünglichen, ruhigen kretischen Alltag abseits des Küstentourismus.

Der Name Anatoli bedeutet „Sonnenaufgang“ – und tatsächlich liegt das Dorf so, dass es morgens als eines der ersten der Gegend von der Sonne beschienen wird. Wer hier hinauffährt, spürt sofort den Unterschied zur Küste: Die Luft ist kühler und klarer, in den Gassen grüßen die Menschen noch jeden Fremden, und in den Kafenia sitzen die Bauern und Hirten der Umgebung beim griechischen Kaffee. Von Anatoli aus führen Pisten und

Pfade weiter hinauf in die Dikti-Berge – im Frühjahr blühen hier ganze Hänge voller Wildkräuter und Orchideen.

Koutsouras

DORF / ORT



Gewächshäuser und Olivenhaine an der Küste bei Koutsouras

Koutsouras ist ein ruhiges Küstendorf etwa 20 Kilometer östlich von Ierapetra, an der Hauptstraße nach Makrigialos, in einem Tal mit Pinien, Gewächshäusern und Olivenhainen an den Südhängen des Thrypti. Trotz guter Infrastruktur ist der Ort friedlich geblieben; rund um das Dorf liegen Strände mit grobem, dunklem Sand und ruhigem Wasser.

Für Gäste der Villa Kimmi ist Koutsouras der nächstgelegene größere Ort an der Küste: Hier gibt es Supermärkte, Bäcker, Apotheke und Tavernen für den täglichen Bedarf. Direkt am Ort beginnt der bewaldete

Gemeindepark am Ausgang der „Roten Schmetterlingsschlucht“ – benannt nach den Schmetterlingsschwärmen, die sich hier im Sommer sammeln. Der schattige Weg durch die Schlucht ist auch mit Kindern gut machbar und an heißen Tagen eine willkommene Abwechslung zum Strand.

Tipp: Nahe dem Ort liegt der Gemeindepark mit der „Roten Schmetterlingsschlucht“ – eine leichte, auch mit Kindern machbare Wanderung (Mai bis Oktober).

Makrigialos

DORF / ORT



Sandstrand bei Makry Gialos

Makrigialos (auch Makrys Gialos, „langer Strand“) ist ein ruhiger Küstenort an der Südostküste, östlich von Ierapetra und nahe der Küste unterhalb von Schinokapsala. Der Name ist Programm: Der flach

abfallende, langgezogene Sandstrand gilt als einer der kinderfreundlichsten der Region.

Der Ort ist aus einem Fischerdorf gewachsen und hat sich sanft touristisch entwickelt, ohne seinen entspannten Charakter zu verlieren. Rund um den kleinen Fischerhafen liegen Tavernen, in denen abends der Fang des Tages auf den Tisch kommt; das flache, badewannenwarme Wasser des Hauptstrandes macht Makrigialos besonders bei Familien mit kleinen Kindern beliebt.

Auch geschichtlich hat der Ort einiges zu bieten: Oberhalb des Strandes wurden die Reste einer spätromischen Villa mit Höfen und Wirtschaftsräumen freigelegt, und in der Umgebung verstecken sich kleine, ruhigere Buchten für alle, die dem Trubel des Hauptstrandes entgehen möchten. Von der Villa Kimmi aus ist Makrigialos in rund einer Viertelstunde erreichbar – ideal für einen Einkaufsbummel mit anschließendem Bad.

Gut zu wissen: Makrigialos ist der Versorgungsort der Gegend – Supermärkte, Bäckerei, Apotheke, Geldautomaten und Tavernen liegen nah beieinander. Sonntags haben viele Geschäfte geschlossen.

Ferma

DORF / ORT



Eine der Badebuchten bei Ferma

Ferma ist ein kleines Küstendorf etwa 10 Kilometer östlich von Ierapetra, bekannt für seine Reihe kleiner Badebuchten mit Kiesstränden und kristallklarem Wasser. Der Ort ist ruhig und von Hotels und Tavernen geprägt, die sich in die Hänge über dem Meer schmiegen – ideal für erholsame Ferien mit Blick aufs Libysche Meer.

Das Wasser vor Ferma gehört zu den klarsten der Südküste: Über hellem Kies und Felsplatten schimmert es in allen Blau- und Türkistönen – perfekt zum Schnorcheln. Zwischen den Buchten führen schmale Pfade an der Küste entlang, und wer mag, wandert von hier aus landeinwärts in die stille Hügellandschaft mit ihren Olivenhainen und Kapellen.

Mochlos

ORT



Das Fischerdorf Mochlos mit der vorgelagerten Insel

Das kleine Fischerdorf Mochlos liegt an der Nordküste Ostkretas, am Golf von Mirabello, versteckt unterhalb der Küstenstraße von Agios Nikolaos nach Sitia. Nur rund 150 Meter vor dem Ufer liegt die gleichnamige kleine Insel – in minoischer Zeit über eine schmale Landbrücke mit dem Festland verbunden. Heute leben hier nur wenige Hundert Menschen, und der Ort hat sich seinen ruhigen, authentischen Charakter bewahrt. Von der Villa aus lässt sich Mochlos gut auf einem Tagesausflug in den Norden erkunden – oft verbunden mit Sitia oder Agios Nikolaos. Viele der Funde sind heute im Archäologischen Museum von Agios Nikolaos zu sehen.

Gut zu wissen: Parkplätze am Ortsrand sind knapp – am besten früh kommen. Die Überfahrt zur Insel organisiert man spontan in einer der Tavernen; feste Fahrzeiten gibt es nicht.

Berühmt ist Mochlos vor allem bei Archäologen: Auf der kleinen Insel legte der amerikanische Archäologe Richard Seager ab 1908 eine bedeutende frühminoische Siedlung mit Hafen und einen Friedhof frei. In den Gräbern fanden sich kunstvoller Goldschmuck, Steingefäße und Siegel – Zeugnisse einer Kultur, die schon vor über 4000 Jahren regen Seehandel über die Ägäis trieb.

Das Leben spielt sich rund um die kleine Platia direkt am Wasser ab: Eine Handvoll Tavernen reiht sich an der Uferpromenade, dazu ein schmaler Kiesel- und Sandstrand. Frischer Fisch, ein Glas Wein und der Blick auf die Insel – einer der wenigen Orte an der Küste, an dem man ohne Verkehrslärm direkt am Meer sitzt. Zur Insel sind es nur wenige Minuten mit dem Boot; in einer der Tavernen fragt man nach der Überfahrt.

Wer Zeit mitbringt, badet an den kleinen Kiesbuchten östlich des Dorfes. Das klare Wasser rund um die Insel lädt zum Schnorcheln ein – am Grund liegen noch Reste des versunkenen antiken Hafens.

Die Anfahrt führt über eine schmale Stichstraße von der Nationalstraße hinunter ans Wasser; oben am Abzweig gibt es Parkplätze, im Ort selbst ist es eng. Gut kombinieren lässt sich Mochlos mit der grünen Richtis-Schlucht und ihrem Wasserfall etwas weiter östlich.

Lage: Küstendorf am Golf von Mirabello, unterhalb der Straße Agios Nikolaos-Sitia; die minoische Ausgrabunginsel liegt nur rund 150 m vor dem Ort.

Agios Nikolaos

HAUPTSTADT DER REGION



Der See Voulismeni im Herzen von Agios Nikolaos

Agios Nikolaos, Verwaltungssitz der Region Lasithi, liegt malerisch an der Bucht von Mirabello im Nordosten – etwa 35 km von Ierapetra entfernt – und gilt als eine der charmantesten Städte Kretas. Herzstück ist der kleine, angeblich bodenlose See Voulismeni mitten im Ort, umgeben von Cafés und Restaurants und über einen schmalen Kanal mit dem Hafen verbunden. Die Stadt ist seit der Antike besiedelt und hat rund 20.000 Einwohner.

Um den See Voulismeni ranken sich Legenden: Die Göttinnen Athena und Artemis sollen hier gebadet haben, und lange hielt sich der Glaube, der See sei bodenlos – tatsächlich ist er gut 60 Meter tief. Heute ist sein Rund das Herz des Abendlebens: In den Cafés und Restaurants an seinem Ufer und am Hafen genießt man den Blick auf die Fischerboote, während die Lichter der Stadt im

Wasser spiegeln.

Agios Nikolaos ist ein beliebter, lebendiger Ferienort mit gutem Gastronomie- und Einkaufsangebot und ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge nach Elounda und Spinalonga oder in die Berge. Sehenswert sind außerdem das Archäologische Museum mit Funden aus ganz Ostkreta und die Ruinen der dorischen Bergstadt Lato wenige Kilometer landeinwärts, von deren Doppelakropolis man weit über die Bucht von Mirabello blickt. Zum Baden laden die Stadtstrände wie Kitroplatia oder der Ammos-Strand direkt neben dem Hafen ein.

Elounda

ORT



Blick über die Bucht von Elounda

Elounda ist ein eleganter Küstenort an der Bucht von Mirabello, nur wenige Kilometer nördlich von Agios Nikolaos, und gilt als eine der mondänsten Adressen

Kretas mit mehreren Luxushotels. Der geschützte Golf sorgt für ruhiges, klares Wasser.

Von Elounda (oder dem nahen Plaka) legen die Boote zur Festungsinsel Spinalonga ab – der Ort ist damit der wichtigste Ausgangspunkt für diesen Besuch. Sehenswert sind außerdem die versunkene antike Stadt Olous direkt an der Landzunge und die kleine Kanalbrücke mit den Resten alter Salinen.

Der schmale Kanal an der Landzunge wurde Ende des 19. Jahrhunderts gegraben und trennt die Halbinsel Kolokytha vom Festland. Bei ruhigem, klarem Wasser erkennt man beim Schnorcheln Mauerreste des antiken Olous auf dem Meeresgrund – die Stadt versank vermutlich durch tektonische Absenkungen. An Land ist ein frühchristliches Bodenmosaik mit Fischmotiven erhalten. Die restaurierten Windmühlen am Kanal und die alten Salzbecken erinnern daran, dass hier einst Salz gewonnen wurde – heute ist die flache Lagune ein friedlicher Ort für einen Spaziergang mit Blick auf die Luxusresorts der gegenüberliegenden Küste.

Lage: Eleganter Ferienort am Golf von Mirabello, rund 10 km nördlich von Agios Nikolaos. Von der Villa Kimmi ein lohnender Tagesausflug (etwa 1½ Stunden Fahrt), meist verbunden mit einer Bootstour nach Spinalonga.

Sitia

STADT



Am Hafen von Sitia

Sitia ist die östlichste Hafenstadt Kretas und hat sich ihren entspannten, authentischen Charakter bewahrt – hier geht es ruhiger zu als in den großen Tourismuszentren. Die Stadt steigt amphitheatralisch über dem Hafen an und wird von einer venezianischen Festung (Kazarma) überragt.

Die Festung Kazarma – der Name leitet sich vom venezianischen „Casa di Arma“ ab – wacht über der Stadt und dient heute als Freilichtbühne für sommerliche Konzerte und Theaterabende. Sitia gilt außerdem als Heimat des Dichters Vitsentzos Kornaros, dessen Versepos „Erotokritos“ zu den bedeutendsten Werken der kretischen Literatur zählt.

Sitia ist bekannt für ihr preisgekröntes Olivenöl und seinen Wein aus den Rebsorten der Umgebung und ein

guter Ausgangspunkt für den äußersten Osten der Insel: das Kloster Toplou, den Palmenstrand von Vai und die minoische Palastausgrabung von Kato Zakros am Ende der „Schlucht der Toten“. Entlang der Hafenpromenade reihen sich Ouzerien und Tavernen, in denen noch überwiegend Einheimische sitzen. Ein kleiner Flughafen verbindet Sitia mit Athen und einigen Inseln.

Heraklion

STADT



Die Festung Koules am venezianischen Hafen von Heraklion

Heraklion (griechisch Iraklio) ist die Hauptstadt Kretas und mit rund 140.000 Einwohnern die größte Stadt der Insel sowie ihr wirtschaftliches und kulturelles Zentrum. Hier befindet sich der wichtigste Flughafen Kretas und ein großer Fährhafen. Die Stadt verbindet lebendiges städtisches Leben mit reicher Geschichte.

Sehenswert sind der venezianische Hafen mit der Festung Koules, die belebte Altstadt und vor allem das Archäologische Museum, das die weltweit bedeutendste Sammlung minoischer Kunst beherbergt – darunter die berühmten Fresken aus Knossos, die Schlangengöttinnen und den rätselhaften Diskos von Phaistos. Knossos selbst liegt gleich außerhalb der Stadt.

Ein Stadtbummel führt vom Hafen über die Fußgängerzone der Odos 25. Avgoustou mit der venezianischen Loggia zum Morosini-Brunnen mit seinen Löwen, dem beliebtesten Treffpunkt der Stadt. Auf den mächtigen venezianischen Stadtmauern, die zu den besterhaltenen des Mittelmeers zählen, liegt das schlichte Grab des Schriftstellers Nikos Kazantzakis („Alexis Sorbas“) mit seiner berühmten Inschrift: „Ich hoffe nichts. Ich fürchte nichts. Ich bin frei.“ Für die Region rund um Schinokapsala ist Heraklion vor allem als Verkehrsdrehkreuz und für einen Kultur-Tagesausflug interessant (gut 100 km entfernt).

Gut zu wissen: Von Ierapetra sind es rund 100 km (gut 1½ Stunden) nach Heraklion. Archäologisches Museum und der Palast von Knossos lassen sich gut an einem Tag verbinden – dafür gibt es ein Kombiticket. In der Altstadt parkt man am besten in einem Parkhaus am Hafen.

MINOISCHE PALÄSTE - DIE WURZELN EUROPAS

Knossos (Palast)

SEHENSWÜRDIGKEIT



Der Nordeingang von Knossos mit den berühmten roten Säulen

Knossos ist die berühmteste archäologische Stätte Kretas und gilt als Zentrum der minoischen Kultur, der ältesten Hochkultur Europas. Der Palast entstand in seiner monumentalen Form um etwa 1900 v. Chr. als weitläufiger Komplex aus Hunderten von Räumen, Lagerhallen, Werkstätten und Kulträumen um einen zentralen Hof. Mit Knossos verbindet sich der Mythos vom Labyrinth, dem Minotaurus und König Minos.

Ausgegraben und – teils sehr frei – rekonstruiert wurde die Anlage ab 1900 vom britischen Archäologen Arthur Evans, der auch den Begriff „minoisch“ prägte. Die farbigen Fresken (etwa der „Prinz mit der Lilienkrone“ oder die Delfine) und die roten, sich nach oben verbreiternden Säulen sind bis heute das ikonische Bild dieser Kultur.

Beim Rundgang beeindruckt der Thronsaal mit dem steinernen „Thron des Minos“, die langen Magazine mit mannshohen Vorratsgefäßen (Pithoi) und ein für die Bronzezeit erstaunlich ausgeklügeltes Wasser- und Abwassersystem. In Knossos wurden auch Tontafeln mit der Schrift Linear B gefunden, deren Entzifferung 1952 einen Sensationserfolg darstellte. Warum die minoische Kultur unterging, ist bis heute nicht abschließend geklärt – diskutiert werden Erdbeben, der gewaltige Vulkanausbruch von Thera (Santorin) und die Übernahme durch mykenische Griechen. Gerade dieses Rätselhafte macht den Besuch so faszinierend.

Gut zu wissen: Meistbesuchte Sehenswürdigkeit Kretas, nahe Heraklion. Früh kommen oder Ticket vorab sichern – im Sommer sehr voll.

Wer Knossos besucht, sollte auch das Archäologische Museum in Heraklion einplanen: Dort stehen die Originale der berühmten Fresken und Tontafeln, während man auf dem Gelände vor allem Evans' teils farbig betonierte Rekonstruktionen sieht. Schatten gibt es kaum – Sonnenschutz, Wasser und feste Schuhe gehören ins Gepäck. Wer den Andrang der Reisebusse meiden will, kommt am besten gleich zur Öffnung.

Malia (Palast)

SEHENSWÜRDIGKEIT



Die Grundmauern des minoischen Palastes von Malia

Malia an der Nordküste ist der drittgrößte minoische Palast der Insel und weit weniger rekonstruiert als Knossos – dadurch wirkt er ursprünglicher: Man sieht die Grundmauern und den zentralen Hof, wie die Archäologie sie freilegte. Berühmt ist der sogenannte Kernos, eine runde Steinplatte mit Vertiefungen, deren Funktion (Opferstein oder Spielbrett) bis heute diskutiert wird.

Ein herausragender Fund ist das goldene Bienen-Schmuckstück (die „Bienen von Malia“): Zwei Bienen halten einen Honigtropfen – ein Meisterwerk minoischer Goldschmiedekunst, gefunden in der nahen Nekropole von Chrysolakkos („Goldgrube“) und heute im Archäologischen Museum von Heraklion zu sehen. Der Palast entstand im frühen 2. Jahrtausend v. Chr. und wurde – wie die anderen Paläste – um 1700 v. Chr.

zerstört und wieder aufgebaut.

Ein Besuch in Malia lässt sich gut mit Knossos verbinden und ist deutlich ruhiger: Zwischen den Grundmauern spaziert man fast allein, ein moderner Schutzbau überdacht Teile der Wohnquartiere, und Informationstafeln erklären die Anlage. Die Lage direkt an der fruchtbaren Küstenebene zeigt, wovon der Palast einst lebte – vom Getreide, Öl und Wein des Umlands, gelagert in den riesigen Kornspeichern am Rand des Geländes.

SPINALONGA - FESTUNG UND „INSEL DER VERGESSENEN“

Spinalonga (Insel)

NATUR / GESCHICHTE



Die Festungsinsel Spinalonga im Golf von Elounda

Die Festungsinsel Spinalonga im Golf von Elounda ist einer der bewegendsten Orte Kretas und vereint mehrere Geschichtsschichten. Die mächtige Festung an der Zufahrt zur Bucht von Elounda wurde im späten 16. Jahrhundert von den Venezianern auf antiken Fundamenten errichtet, um Hafen und Salinen zu schützen. Bemerkenswert: Venedig konnte die Insel noch fast ein halbes Jahrhundert nach dem Verlust Kretas an die Osmanen (1669) halten – erst 1715 fiel sie an die Osmanen. Danach lebte fast zwei Jahrhunderte lang eine muslimische Gemeinde innerhalb der alten Mauern.

Weltbekannt wurde die Insel durch ihr letztes Kapitel: Ab 1903 wurde Spinalonga zur Leprakolonie, auf der Kranke aus ganz Kreta und später aus ganz Griechenland zwangsweise untergebracht wurden – bis 1957 war sie eine der letzten Leprakolonien Europas. Über die Jahrzehnte lebten hier über 2.000 Menschen, oft nach erbarmungsloser Trennung von ihren Familien. Trotz des Leids organisierte sich die Dorfgemeinschaft selbst durch gewählte Vertreter; es gab einen Alltag mit Schule, Gottesdiensten, Festen, Taverne und Kino. Mit wirksamen Medikamenten wurde Lepra heilbar, die Kolonie wurde aufgelöst, und 1957 verließen die letzten Bewohner die Insel.

Der Rundgang über die Insel führt durch den Eingangstunnel, den die Bewohner „Dantes Tor“ nannten – wer hier ankam, ließ sein altes Leben zurück. Dahinter liegen die Hauptstraße der Kolonie mit Läden und

Wohnhäusern, die Kirchen, das Krankenhaus und die venezianischen Befestigungsanlagen mit ihren Bastionen. Der Name Spinalonga stammt übrigens aus dem Venezianischen und bedeutet „langer Dorn“.

International populär wurde die Geschichte durch den Bestseller-Roman „Die Insel“ (The Island) von Victoria Hislop (2005), der auch als griechische Fernsehserie verfilmt wurde und Millionen Zuschauer erreichte. Seit 2009 bemüht sich die Region Lasithi um die Anerkennung Spinalongas als UNESCO-Weltkulturerbe. Planen Sie für die Insel etwa eineinhalb bis zwei Stunden ein – und nehmen Sie sich am höchsten Punkt einen Moment Zeit für den Blick über den ganzen Golf von Elounda.

Ein Rundgang dauert etwa ein bis zwei Stunden und führt vom Eingangstunnel entlang der Uferstraße vorbei an den Ruinen der Krankenstationen, der kleinen Kirche und den restaurierten Wohnhäusern bis hinauf zur venezianischen Bastion, von der aus sich der ganze Golf überblicken lässt. Eindrücklich ist, dass ein Priester noch Jahre nach der Auflösung der Kolonie auf der Insel blieb, um nach orthodoxem Brauch die Totengedenkfeiern für die Verstorbenen abzuhalten.

Anreise per Boot: Von Plaka ca. 10 Min., von Elounda ca. 20 Min., von Agios Nikolaos ca. 1 Std. Bequeme Schuhe und Sonnenschutz mitnehmen.

Kloster Toplou

KLOSTER



Das wehrhafte Festungskloster Toplou

Toplou im äußersten Nordosten ist eines der bekanntesten und einst reichsten Klöster Kretas. Seine Gründung geht bis ins 14. Jahrhundert zurück; im Laufe der Geschichte wurde es mehrmals von Piraten und 1612 durch ein schweres Erdbeben zerstört und wiederaufgebaut. Der Name ist vielsagend: „Toplou“ stammt aus dem Türkischen und bedeutet so viel wie „ein Gebäude, das über eine Kanone verfügt“. Entsprechend wehrhaft ist die Anlage – eine kleine Festung mit meterhohen Mauern und befestigtem Torhaus.

Toplou war immer wieder ein Zentrum des Widerstands: Während der osmanischen Herrschaft diente es als Zufluchtsort für Partisanen, und im Zweiten Weltkrieg betrieben kretische Widerstandskämpfer eine Funkstation im Kloster – ein Kapitel, das mehrere Mönche und Helfer

mit dem Leben bezahlten. Größter Kunstschatz ist die berühmte Ikone „Megas ei Kyrie“ („Groß bist du, oh Herr“) von Ioannis Kornaros aus dem Jahr 1770, die biblische Themen in vier zentralen und 57 Nebenszenen ungewöhnlich lebendig darstellt – man kann sich in den winzigen Details regelrecht verlieren.

Im Klostermuseum sind neben Ikonen auch alte Kupferstiche und liturgische Gewänder zu sehen; im Innenhof mit seinen Bögen und der Glockenwand herrscht wohltuende Stille. Heute ist das Kloster auch für sein Bio-Olivenöl und seinen Wein bekannt, die aus den ausgedehnten Ländereien der Umgebung stammen und im Klosterladen verkostet und gekauft werden können. Die karge, windgepeitschte Landschaft des äußersten Ostens rund um das Kloster hat ihren ganz eigenen, herben Reiz.

Schon von der Straße nach Vai grüßt der wuchtige Bau aus der kargen, menschenleeren Hochebene – ein Anblick, der die einstige Wehrhaftigkeit sofort begreiflich macht. Der Kontrast zwischen schroffer Landschaft und der Stille hinter den dicken Mauern macht einen Besuch eindrucklich.

Gut zu wissen: Toplou liegt im äußersten Nordosten, gut zu verbinden mit dem Palmenstrand von Vai und der Hafenstadt Sitia. Als aktives Kloster gilt angemessene Kleidung – bedeckte Schultern und Knie. Vor Ort gibt es kaum Schatten, an heißen Tagen also früh kommen.

Kloster Kapsa

KLOSTER



Das Kloster Kapsa über dem Libyschen Meer

Kapsa liegt spektakulär an einer schroffen Felswand über dem Libyschen Meer, östlich von Ierapetra, am Eingang der Kapsa-Schlucht (nahe Goudouras). Das Kloster wurde im 15. Jahrhundert gegründet, aber wahrscheinlich durch osmanische Überfälle zerstört. Seine Berühmtheit verdankt es einer ungewöhnlichen Figur des 19. Jahrhunderts: einem zum Mönch und Wunderheiler gewordenen ehemaligen Gauner namens Jerontojannis, der das verfallene Kloster wieder aufbaute. Er wird bis heute verehrt, sein Grab ist ein Wallfahrtsziel.

Sehenswert ist die dem Heiligen Johannes dem Täufer geweihte Höhlenkirche, die inmitten einer Oase von Orangen, Oliven, Zitronen und Reben mit Blick auf das tiefblaue Libysche Meer liegt. Die karge, beeindruckende Landschaft war schon früh bei christlichen Eremiten

beliebt – in den Felswänden über dem Kloster sind noch Höhlen zu erkennen, in die sie sich zurückzogen.

Wer gut zu Fuß ist, verbindet den Besuch mit einer Wanderung durch die wilde Kapsa-Schlucht, die direkt neben dem Kloster ins Bergland führt – festes Schuhwerk vorausgesetzt. Bitte denken Sie beim Klosterbesuch an angemessene Kleidung (bedeckte Schultern und Knie); am Eingang liegen meist Tücher zum Ausleihen bereit.

Kloster Faneromeni

KLOSTER



Die in den Fels gebaute Kirche des Klosters Faneromeni

Faneromeni liegt in den Bergen über der Bucht von Mirabello und ist vor allem für seine dramatische Lage bekannt: Es klammert sich an einen Felshang und beherbergt eine in den Stein gebaute Höhlenkirche, in der eine wundertätige Marienikone verehrt wird (Faneromeni bedeutet „die Offenbarte / Erschienene“). Der

Überlieferung nach wurde die Ikone an dieser Stelle von einem Hirten gefunden – und kehrte, wann immer man sie fortbrachte, auf wundersame Weise in die Höhle zurück, sodass man das Kloster schließlich hier errichtete.

Schon die Anfahrt über die schmale Bergstraße ist ein Erlebnis: Mit jeder Kurve wird der Blick über die Bucht von Mirabello weiter, bis das Kloster wie ein Adlernest über dem Abgrund erscheint. Wie die anderen ostkretischen Klöster diente auch Faneromeni in osmanischer Zeit als Rückzugs- und Widerstandsort. Zum großen Marienfest im Spätsommer pilgern bis heute Gläubige aus der ganzen Region hierher.

Vom Klosterhof reicht der Blick weit über den Golf von Mirabello bis nach Agios Nikolaos – besonders am späten Nachmittag, wenn das Licht mild wird, lohnt der Abstecher. Die eigentliche Kapelle ist in eine Felshöhle gebaut; drinnen ist es kühl und dämmrig, an den Wänden hängen alte Ikonen und silberne Weihgaben.

Gut zu wissen: Als aktives Kloster gilt angemessene Kleidung – bedeckte Schultern und Knie; ein Tuch liegt meist am Eingang bereit. Die schmale, kurvige Bergstraße hinauf verlangt etwas Vorsicht.

NATUR UND INSELN

Lasithi-Hochebene

NATUR



Die Lasithi-Hochebene im Frühling

Die Lasithi-Hochebene ist eine fruchtbare Ebene auf rund 850 Metern, umgeben von den Dikti-Bergen. Berühmt wurde sie für ihre einst tausenden weißen Stoffwindmühlen zur Bewässerung der Felder – heute sind nur noch wenige funktionsfähig, doch sie sind zum Sinnbild der Region geworden. Auf den Feldern wachsen Kartoffeln, Getreide, Gemüse und Obst; im Frühjahr liegt die Ebene sattgrün zwischen den oft noch schneebedeckten Gipfeln.

In der Dikteon-Höhle bei Psychro am Rand der Ebene soll der Mythologie nach Zeus geboren worden sein – Rhea versteckte das Kind hier vor seinem Vater Kronos, der seine Kinder verschlang. Der Abstieg in die Tropfsteinhöhle mit ihrem kleinen See ist eindrucksvoll und angenehm kühl. Die Rundfahrt über die Hochebene

führt durch stille Dörfer mit Kafenia und Webereien; die Auffahrt über die Serpentina mit ihren Panoramablicken ist bereits die halbe Reise wert. Ein schöner Kontrast zur heißen Küste – hier oben ist es stets einige Grad kühler.

Chrissi (Gaidouronisi)

NATUR / INSEL



Türkisfarbenes Wasser an der Küste von Chrissi

Chrissi – auch „Gaidouronisi“ genannt – ist eine unbewohnte Insel rund 15 Kilometer südlich von Ierapetra im offenen Libyschen Meer und ein geschütztes Naturschutzgebiet. Sie ist berühmt für ihren seltenen, jahrhundertealten Wacholder- und Zedernwald und für ihre karibisch anmutenden Strände: türkisfarbenes, flaches Wasser und heller Sand, den Millionen zerbrochener Muscheln stellenweise rötlich färben.

Der Name Chrissi bedeutet „die Goldene“ – und trifft es genau: Auf der Nordseite liegt der berühmte „Goldene

Strand“ (Belegrina), dessen heller Sand von Millionen zerriebener Muschelschalen stellenweise rosa schimmert. Der knorrige Wacholderwald, dessen Bäume oft mehrere Hundert Jahre alt sind, wächst direkt aus den Dünen – eine Landschaft, die es so im Mittelmeer kaum ein zweites Mal gibt. Auf der Insel stehen außerdem eine kleine Kapelle des Agios Nikolaos und ein einsamer Leuchtturm.

Da die Insel geschützt ist, gelten strenge Regeln, und die Zahl der Tagesbesucher ist begrenzt. Erreichbar ist sie im Sommer per Ausflugsboot von Ierapetra (Überfahrt ca. 45–60 Minuten); die Boote bleiben einige Stunden vor Ort, sodass genug Zeit für Baden und einen Inselspaziergang bleibt. Bitte auf den markierten Wegen bleiben, nichts mitnehmen – auch keine Muscheln – und den empfindlichen Wald schonen, damit dieses Paradies erhalten bleibt.

Neben dem Goldenen Strand lohnt der kurze Weg zu den ruhigeren Buchten im Osten der Insel: flaches, türkises Wasser wie in einer Lagune. Feste Sandalen helfen auf den muschelbedeckten Pfaden – und weil es auf Chrissi weder Straßen noch Autos gibt, erkundet man die Insel ganz zu Fuß.

Gut zu wissen: Auf Chrissi gibt es kaum Schatten und nur begrenzte Versorgung – Wasser, Sonnenschutz und feste Schuhe mitnehmen.

Olivenbaum von Azorias

NATURDENKMAL



Der monumentale Olivenbaum von Azorias bei Kavousi

Rund einen Kilometer südlich von Kavousi steht einer der ältesten Olivenbäume der Welt. Sein Alter wird auf etwa 3.250 Jahre geschätzt – schon zur Zeit der minoischen Kultur trug er Früchte.

Der Baum gehört zur lokalen Sorte Mastoeidis und trägt bis heute Oliven. Er steht nahe den antiken Siedlungen Vrontas, Kastro und Azorias, wo Archäologen zahlreiche Funde rund um die Ölgewinnung freigelegt haben – hier wurden also schon vor Jahrtausenden Oliven verarbeitet. Wegen seines gewaltigen Stammes und dieser Lage haben die kretischen Olivengemeinden ihn offiziell zum Naturdenkmal erklärt.

Ein Zweig des Baumes lieferte Kränze für die Olympischen Spiele 2004 in Athen. Bemerkenswert ist zudem, dass der Kulturbaum auf eine wilde Unterlage gepfropft wurde – eines der ältesten bekannten Beispiele dieser Veredelungstechnik. Wer unter der weit ausladenden Krone steht, spürt schnell, warum der Ort für viele etwas Ehrfürchtiges hat.

Standort & Anfahrt: Rund 1 km südlich von Kavousi, östlich des Dorfes an der Straße Richtung Avgos ausgeschildert; die letzten etwa 2 km führen über eine Schotterstraße. Alter rund 3.250 Jahre, Stammumfang etwa 14 Meter.

Vai (Palmenstrand)

STRAND / NATUR



Der Palmenstrand von Vai

Vai an der Ostspitze Kretas ist eine der bekanntesten Naturattraktionen der Insel: ein tropisch wirkender Strand vor dem größten natürlichen Palmenwald Europas mit Tausenden kretischen Dattelpalmen. Der Legende nach sollen die Palmen aus Dattelnkernen ägyptischer oder arabischer Seefahrer gewachsen sein – tatsächlich handelt es sich um eine endemische Art (Phoenix theophrasti), die fast nur auf Kreta vorkommt.

In den 1970er-Jahren war Vai ein legendärer Treffpunkt der Hippie-Bewegung, bis der Palmenhain zum Schutzgebiet erklärt und eingezäunt wurde – seither hat sich die Natur prächtig erholt. Der Palmenhain gehört zum Grundbesitz des Klosters Toplou, das ganz in der Nähe liegt. Der Strand selbst ist im Sommer organisiert (Liegen, Taverne, Wassersport) und entsprechend gut

besucht – wer es ruhiger mag, kommt früh am Morgen oder steigt zum Aussichtspunkt am Südende hinauf, von dem sich das berühmte Postkartenpanorama über Palmen und türkisfarbene Bucht öffnet.

Der Palmenhain selbst ist eingezäunt und darf nur auf den angelegten Wegen umrundet werden, damit sich die seltene Vegetation ungestört erholen kann. Direkt hinter dem Strand spenden die Palmen etwas Schatten, im flachen, klaren Wasser lässt sich gut schnorcheln, und nördlich der Hauptbucht führt ein kurzer Pfad zu kleineren, ruhigeren Buchten.

Vai liegt an der äußersten Nordostküste, rund 25 km hinter Sitia – von der Villa Kimmi aus ein ganzer Tagesausflug. Gut verbinden lässt sich der Besuch mit dem nahen Kloster Toplou und der antiken Stadt Itanos, deren Ruinen direkt am Meer liegen.

Ein hölzerner Steg führt am Rand des Palmenhains zu einem Aussichtspunkt, von dem sich Wald und Bucht besonders gut überblicken und fotografieren lassen. Die kleinen, harten Datteln der kretischen Palme sind nicht essbar.

Gut zu wissen: Der Strand ist bewirtschaftet – Parkplatz und Liegen kosten extra, Taverne und Toiletten sind vorhanden. In der Hochsaison früh kommen; am späten Vormittag wird es voll. Das Betreten des Palmenhains ist nicht erlaubt.

Region Ierapetra – Ost-Kreta

Übersichtskarte mit Ausflugszielen · südliche Lasithi-Küste



Übersichtskarte: Ausflugsziele entlang der südlichen Lasithi-Küste rund um Ierapetra

Milonas-Schlucht & Wasserfall

SCHLUCHT / WASSERFALL



Der rund 40 Meter hohe Wasserfall der Milonas-Schlucht

Das nächstgelegene Naturwunder der Villa: In der Milonas-Schlucht bei Agios Ioannis stürzt ein rund 40 Meter hoher Wasserfall über eine senkrechte Felswand in ein grünes Becken – nach regenreichen Wintern steht er in voller Kraft, und in der Gischt zeigt sich mit etwas Glück ein kleiner Regenbogen. Im Hochsommer führt er deutlich weniger Wasser, die schattige Schlucht bleibt aber auch dann ein stimmungsvolles Ziel. Zwischen Juli und Dezember führt er wenig Wasser – Hinweisschild an der Hauptstraße beachten! (No Water no Fall)

Der Zustieg beginnt an der Straße von Schinokapsala Richtung Agios Ioannis: Vom ausgeschilderten Ausgangspunkt führt ein kurzer, teils steiler und steiniger Pfad in etwa 20 bis 30 Minuten hinab zum Wasserfall – festes Schuhwerk ist Pflicht, Trittsicherheit hilfreich. Wer mag, kühlt sich die Füße im Felsbecken; gerade im Frühjahr ist die Schlucht mit Oleander und blühenden Kräutern besonders schön.

Orino-Schlucht

SCHLUCHT / WANDERUNG

Die „Rote Schmetterlingsschlucht“ zwischen Koutsouras und dem Bergdorf Orino ist die einfachste Schluchtwanderung der Gegend – und im Sommer ein kleines Naturschauspiel: Dann sammeln sich hier Schwärme des Russischen Bären, eines rot-schwarz gemusterten Schmetterlings, dem die Schlucht ihren Namen verdankt. Nach einem großen Brand wurde das Tal wieder aufgeforstet; heute spenden Pinien und Platanen angenehmen Schatten.

Der Einstieg liegt am bewaldeten Gemeindepark direkt bei Koutsouras, nur gut zehn Autominuten von der Villa. Der Weg durch den unteren Teil der Schlucht ist leicht und auch mit Kindern gut machbar (beste Zeit: Mai bis Oktober); sportliche Wanderer steigen weiter bis zum Dorf Orino auf – mit weiten Blicken über die Küste als Belohnung.

Sarakina-Schlucht

SCHLUCHT



Im engen Bachbett der Sarakina-Schlucht

Bei Myrtos, rund um das Dörfchen Meseleri, zwängt sich der Fluss Kryos durch die Sarakina-Schlucht – ein kurzes, aber eindrucksvolles Abenteuer: Die Felswände rücken hier bis auf wenige Meter zusammen und ragen über zehn Meter senkrecht auf, glattgeschliffene Felsblöcke und kleine Wasserbecken machen den Weg zur Kletterpartie.

Je nach Wasserstand wadet man streckenweise durchs Bachbett – Schuhe, die nass werden dürfen, sind daher ideal. Schon eine halbe Stunde im engsten Teil lohnt sich; danach passt ein Bad am Strand von Myrtos und ein Abendessen in einer der Tavernen des Dorfes perfekt als Abschluss.

Wichtig: Hoher Schwierigkeitsgrad, steile Schlucht, nur für geübte Wanderer. Am besten früh morgens aufbrechen.

Pefki-Schlucht

SCHLUCHT / WANDERUNG

Oberhalb von Makrigialos klebt das Bergdorf Pefki („Pinie“) an den Hängen des Thrypti – und genau dazwischen verläuft die Pefki-Schlucht: ein grüner, von Kiefern und Felstürmen gesäumter Wanderweg, der das Bergdorf mit der Küste verbindet. Die Route ist mittelschwer, gut markiert und in etwa anderthalb bis zwei Stunden zu gehen.

Am schönsten ist die Kombination: mit dem Auto hinauf nach Pefki, durch die Gassen des Dorfes bummeln und in einer Taverne einkehren, dann zu Fuß durch die Schlucht hinab nach Makrigialos – und zum Abschluss ins Meer springen. (Für den Rückweg entweder wieder hinaufwandern oder sich abholen lassen.)

Unterwegs wechseln sich schattige Passagen unter Platanen mit offenen Felsabschnitten ab; nach Regenfällen bilden sich kleine Wasserläufe und Tümpel. Am oberen Ende lohnt ein Bummel durch Pefki mit seinen Steinhäusern und Kafenia, am unteren Ende wartet das Meer bei Makrigialos.

Gut zu wissen: Ausgangspunkt ist das Dorf Pefki oberhalb von Makrigialos; von dort geht es bergab zur Küste. Feste Schuhe und Wasser mitnehmen – im Sommer ist es in der schattigen Schlucht angenehm kühl.

Long Beach (Koutsounari)

STRAND



Der Long Beach bei Koutsounari

Der „Lange Strand“ bei Koutsounari, etwa 6 Kilometer östlich von Ierapetra, ist mit rund 5 Kilometern einer der längsten Strände Kretas. Charakteristisch ist der grobkörnige Sand des Südens, der im Wasser feiner wird; große Tamarisken spenden Schatten. Durch seine Länge bleibt der Strand nie überfüllt – selbst im Hochsommer findet man hier ein ruhiges Plätzchen mit viel Abstand zum Nachbarn.

An einigen Abschnitten (bei den Hotels) ist der Strand leicht organisiert mit Liegen und Schirmen, dazwischen liegen lange naturbelassene Stücke; ein gut geführter Campingplatz liegt direkt hinter dem Strand. Das Meer fällt hier zügig ab und ist meist ruhig – bei auflandigem Südwind kann allerdings Brandung aufkommen.

Kakkos Bay

STRAND



Kiesstrand mit Felskap an der Küste bei Koutsounari

Kakkos Bay bei Koutsounari ist eine gut organisierte kleine Bucht mit Sonnenschirmen, Duschen und Wassersport, eingerahmt von Felsen, von denen man ins Meer springen kann. Sie liegt in einer Reihe von drei Badebuchten mit Kiesstrand und kristallklarem Wasser, rund 10 Kilometer von Ierapetra – ein ruhiger, familienfreundlicher Badeplatz.

Weil Felsriffe die Bucht schützen, bleibt das Wasser meist ruhig – gut zum Schnorcheln. Die beiden Nachbarbuchten sind nur wenige Schritte entfernt.

Gut zu wissen: Kiesstrand – Badeschuhe sind angenehm. Wenig natürlicher Schatten, daher Sonnenschirm oder frühe Ankunft einplanen. Die Abzweigung von der Küstenstraße ist ausgeschildert.

Ferma-Strände

STRAND



Die Küste zwischen Ferma und Koutsounari

Rund um Ferma reihen sich mehrere kleine Kiesbuchten mit klarem, tiefblauem Wasser aneinander. Sie sind teils nur über schmale Pfade erreichbar, was ihnen einen ruhigen, fast privaten Charakter gibt – ideal zum Schnorcheln und für entspannte Badetage.

Die bekannteste ist die kleine Bucht unterhalb der Hotels, mit Kies, ein paar Sonnenschirmen und einer Taverne am Wasser. Weiter östlich und westlich folgen namenlose Felsbuchten, in denen man oft fast allein ist – Badeschuhe und Schnorchelbrille lohnen sich.

Gut zu wissen: Die meisten Buchten erreicht man über schmale, teils steile Pfade von der Küstenstraße – festes Schuhwerk hilft. Schatten und Versorgung gibt es nur an der Hauptbucht; sonst Wasser und Proviant mitnehmen.

Agia Fotia

STRAND



Die Bucht von Agia Fotia aus der Luft

Agia Fotia, etwa 12 Kilometer östlich von Ierapetra an der Straße nach Makrigialos, ist einer der beliebtesten Strände der Einheimischen – eine kleine Bucht an der Mündung eines Baches, versteckt zwischen hohen Klippen und eingerahmt von Platanen und Tamarisken. Das Wasser schimmert türkis wie ein natürlicher Pool; der Strand aus feinem Sand und Kies ist rund 300 Meter lang, leicht organisiert, mit Taverne und Strandbar.

Das kleine Bachtal hinter dem Strand sorgt für ungewöhnlich viel Grün: Unter den Platanen findet man auch mittags noch natürlichen Schatten – an der Südküste eine Seltenheit. Weil die Bucht so beliebt ist, lohnt es sich in der Hochsaison, früh zu kommen; der kleine Parkplatz oberhalb ist schnell voll.

Achlia & Diaskari

STRAND



Sandbucht unter Sandsteinfelsen am Strand von Diaskari

Achlia ist ein ruhiger Sand-Kies-Strand mit flach abfallendem Wasser, gut geeignet für Familien, mit einigen Unterkünften und Tavernen in der Nähe – und der Hausstrand der Villa Kimmi, in rund zehn Autominuten erreichbar. Wenige Kilometer weiter östlich liegt Diaskari, ein breiter, ruhiger Strand nahe Makrigialos mit feinem Sand – beide sind entspannte Alternativen zu den bekannteren Buchten.

Als Hausstrand der Villa Kimmi eignet sich Achlia perfekt für einen spontanen Sprung ins Meer – morgens, wenn das Wasser noch spiegelglatt ist, oder zum Sonnenuntergang. Das flach abfallende, ruhige Wasser ist ideal für Kinder, und ein kurzer Spaziergang entlang der Küste führt zu weiteren stillen Buchten Richtung Diaskari.

Galini & Mavros Kolympos

STRAND



Blick von Galini über die Küste unterhalb von Schinokapsala

Die beiden kleinen Küstenweiler östlich und westlich von Achlia wurden einst von Familien aus Schinokapsala gegründet und sind bis heute die „Dorfstrände“ der Villa (rund zehn Autominuten). **Galini** („die Ruhe“) macht seinem Namen alle Ehre: eine geschützte Bucht mit Sand und Kies, glasklarem Wasser und der Familientaverne direkt am Strand (Seite 32) – dank der windgeschützten Lage auch dann gut zum Baden, wenn anderswo Wellen stehen. Beim Schnorcheln zwischen den Felsen zeigt sich mit etwas Glück eine Meeresschildkröte.

Mavros Kolympos („das schwarze Becken“), einen Küstenknick weiter westlich, ist die stillste der drei Buchten: dunkler Sand und Kies an einer Bachmündung, ein paar Tamarisken, eine Handvoll Häuser – mehr nicht. Wer morgens herunterfährt, hat das Meer fast für sich.

Lagada - der lange Wilde

STRAND



Tamarisken am naturbelassenen Strand von Lagada

Zwischen Koutsouras und Makrigialos begleitet der langgestreckte Strand von Lagada kilometerweit die Küstenstraße: dunkler Sand und feiner Kies, dahinter Dünengras und knorrige Tamarisken, die natürlichen Schatten spenden. Der Strand ist fast vollständig naturbelassen und selbst im August nie voll – man parkt einfach an einer der Buchten am Straßenrand und hat sein eigenes Stück Meer. Das Wasser fällt zügig ab; bei Südwind läuft hier etwas Brandung auf, dann ist es ein herrlicher Platz zum Wellenschauen.

Versorgung gibt es an diesem wilden Strand keine – Wasser, Snacks und einen Sonnenschirm bringt man am besten selbst mit; zum Essen fährt man ins nahe Koutsouras oder Makrigialos. Abends, wenn die Sonne tief über dem Libyschen Meer steht, hat Lagada seinen ganz eigenen, stillen Zauber.

Makrigialos-Hauptstrand & Analipsi

STRAND



Feiner Sand und flaches Wasser am Strand von Makrigialos/Analipsi

Der rund einen Kilometer lange **Hauptstrand von Makrigialos** ist der komfortabelste der Gegend: feiner heller Sand, badewannenwarmes Wasser, das so flach abfällt, dass kleine Kinder weit hineinlaufen können, dazu Liegen, Duschen und Tavernen in der ersten Reihe – bei einigen sind die Sonnenliegen inklusive, wenn man dort isst oder trinkt (Seite 33). Wassersport gibt es am Ostende.

Wem der Hauptstrand zu belebt ist, der geht am Ortsteil **Analipsi** um die kleine Landzunge: Dahinter reihen sich sandige Mini-Buchten zwischen flachen Felsplatten – ruhiger, mit schönem Schnorchelrevier rund um das Kap und Blick zurück auf den Ort.

Hinter dem Strand liegt ein kleiner Ferienort mit Promenade, Tavernen und Läden – bequem ohne Auto.

Xerokampos – der wilde Osten

STRAND / AUSFLUG



Einsame Sandbucht mit Felsplatten in Xerokampos

Für einen Strand-Tagesausflug der besonderen Art lohnt Xerokampos am äußersten Südostzipfel Kretas, gut eine Autostunde entfernt: eine Handvoll weiter Sandbuchten mit türkisfarbenem, flachem Wasser, getrennt durch Felsungen und weiße Tonfelsen. Die kurvige Anfahrt über Makrigialos und Ziros belohnt mit grandiosen Ausblicken – Schatten und Versorgung sind aber knapp.



Sandstrand Ammoudi (Drachenhöhle) bei Kapsa

Gut zu wissen: An den naturbelassenen Stränden (Lagada, Mavros Kolympos, Xerokampos) gibt es weder Liegen noch Rettungsschwimmer – Badeschuhe helfen auf Kies und Felsplatten, und bei kräftigem Südwind bitte auf Strömung achten. Die organisierten Strände von Makrigialos und Galini sind dann die ruhigere Wahl.

Kapsa Beach, Atherina & Goudouras

STRAND



Der einsame Kiesstrand von Goudouras

Ganz im Südosten beim Kloster Kapsa liegen die einsamsten Strände: Kapsa Beach, die Bucht Atherina, Goudouras mit langem Kiesstrand und westlich der feine Sandstrand Ammoudi (Drachenhöhle).

Tip: Ammoudi liegt versteckt – auf das Schild an der Straße Makrigialos-Goudouras achten; vormittags am ruhigsten.

Einsamkeit und Weite suchen.

Goudouras selbst ist ein kleines Fischer- und Gewächshausdorf, in dem der Tourismus bis heute kaum eine Rolle spielt – dafür gibt es ein paar bodenständige Tavernen mit fangfrischem Fisch. Wer den Kiesstrand entlangwandert, hat das Meer oft ganz für sich; nur das Rauschen der Wellen und der Blick zur vorgelagerten Inselgruppe der Koufonisia begleiten einen. Denken Sie an Wasser, Sonnenschutz und Badeschuhe – der Kies kann in der Mittagssonne heiß werden.

VORSCHLAGSROUTEN FÜR EIGENE AUSFLÜGE

Der Osten lässt sich gut in Tagesetappen erkunden. Drei Beispiele, jeweils ab der Villa Kimmi:

Tag 1 - Der wilde Osten

TAGESROUTE

- 1 **Kloster Kapsa** – früh starten, Höhlenkirche und Blick aufs Libysche Meer (kurze Fahrt östlich über Makrigialos).
- 2 **Sitia** – entspannte Hafenstadt für eine Pause und einen Bummel.
- 3 **Kloster Toplou** – Festungskloster und Ikonen-Museum.

- 4 **Vai** – Palmenstrand zum Abschluss, Baden im türkisen Wasser.

Tag 2 - Mirabello & Spinalonga

TAGESROUTE

- 1 **Agios Nikolaos** – malerische Stadt am See Voulismeni, guter Startpunkt.
- 2 **Elounda** – von hier Bootsfahrt nach Spinalonga (oder ab Plaka, kürzere Überfahrt).
- 3 **Spinalonga** – Rundgang über die Festunginsel, ca. 1,5–2 Stunden.
- 4 **Rückweg** – optional über die Lasithi-Hochebene für Windmühlen und Bergluft.

Tag 3 - Ein Tag entlang der Küste

TAGESROUTE

- 1 **Ierapetra** – Start mit Bummel an der Promenade und Blick auf die Festung Kales.
- 2 **Long Beach / Kakkos Bay** – erster Badestopp an den langen Stränden bei Koutsounari.
- 3 **Agia Fotia** – Traumbucht mit türkisem Wasser, ideal für eine Schwimmpause.

4 Makrigialos / Diaskari – Mittagspause in einer Taverne am langen Strand.

5 Kloster Kapsa – Höhlenkirche und Blick übers Meer im südöstlichen Bergland.

6 Goudouras – ruhiger Abschluss am einsamen Kiesstrand im Südosten.

Alternativ: Ein ganzer Tag auf der Insel **Chrissi** (Bootsausflug ab Ierapetra) lohnt sich für Naturliebhaber – früh buchen und genug Wasser mitnehmen.

Kalí diadromí – gute Fahrt! Wenn Sie Fragen zu Ausflügen, Tavernen oder Geheimtipps haben, sprechen Sie uns gern an. – Ihre Gastgeber der Villa Kimmi

Hinweis: Öffnungszeiten, Bootsfahrpläne und Eintrittspreise ändern sich saisonal – am besten vor Ort oder online tagesaktuell prüfen. Entfernungen im Osten Kretas sind kurvig; planen Sie für Bergstrecken mehr Zeit ein. Viele kleine Strände haben wenig Schatten und keine Versorgung; Wasser und Sonnenschutz mitnehmen.

Tag 4 – Lasithi-Hochebene

TAGESROUTE

1 Auffahrt über Neapoli – kurvige, gut ausgebaute Bergstraße hinauf zur Hochebene.

2 Lasithi-Hochebene – Rundfahrt durch die Dörfer, vorbei an den weißen Windmühlenfeldern.

3 Dikti-Höhle bei Psychro – der sagenhafte Geburtsort des Zeus, kühl und tropfsteinreich.

4 Kloster Kroustallenia – stiller Ort mit Weitblick über die ganze Ebene.

5 Einkehr in Tzermiado – kretische Bergküche zum Abschluss, bevor es zurück ans Meer geht.

Planen Sie den ganzen Tag ein – allein die Bergstraßen kosten Zeit. Feste Schuhe und eine leichte Jacke für die kühle Höhle nicht vergessen.

Wochenmärkte & Supermärkte in der Gegend

FRISCH & REGIONAL

Frische Erzeugnisse kaufen Sie am besten auf den Wochenmärkten (laiki agorá) der Region; für den Wocheneinkauf lohnt die Fahrt nach Ierapetra. Kommen Sie früh – am Vormittag sind Auswahl und Stimmung am besten.

Wochenmärkte der Region

Ein Besuch auf einer „Laiki Agora“, dem griechischen Wochenmarkt, gehört zu den schönsten Alltagserlebnissen auf Kreta: Bauern aus den umliegenden Dörfern verkaufen Obst und Gemüse aus eigenem Anbau, dazu Honig, Käse, Oliven, Kräuter, Nüsse und je nach Saison Feigen, Melonen oder Granatäpfel – oft zu erstaunlich günstigen Preisen. Kommen Sie am besten früh am Morgen: Dann ist die Auswahl am größten und die Hitze noch erträglich. Denken Sie an Bargeld und eine eigene Tasche.

Auf den Märkten wechseln sich Stände mit Gemüse, Kräutern und Bergtee ab mit solchen für Käse, Honig und eingelegte Oliven; dazwischen gibt es Kleidung, Werkzeug und Haushaltswaren. Feilschen ist unüblich, aber ein freundliches Wort und etwas Griechisch öffnen Türen – oft gibt es eine Kostprobe obendrauf.

Die Markttage in der Umgebung: In **Ierapetra** findet der größte Markt der Gegend jeden Samstag von etwa 7 bis 14 Uhr im Zentrum statt (Bereich Psilinaki-/Papagou-Straße) – von der Villa aus die nächstgelegene Laiki. In **Sitia** wird jeden Dienstag am öffentlichen Parkplatz an der Dimokratias-Straße gehandelt – ideal kombinierbar mit der Tagestour in den wilden Osten. In **Agios Nikolaos** ist Mittwoch Markttag (vormittags, gegenüber dem Busbahnhof beim Krankenhaus), und in **Elounda** gibt es freitags einen kleinen Markt direkt am Hafen mit frischem Fisch. In **Makry Gialos** findet freitags ein kleiner Bauernmarkt an der Post statt.

Gut zu wissen: Fällt der Markttag auf einen Feiertag, fällt der Markt aus oder wird auf den Vortag verlegt. Die Märkte laufen ganzjährig, etwa von 7 bis 14 Uhr.

Supermärkte in der Gegend

Für den täglichen Einkauf müssen Sie nicht weit fahren: In **Koutsouras**, rund zehn Autominuten von der Villa, gibt es gleich zwei gut sortierte Supermärkte. Der größere ist der **Markt von Piperakis (CRM)** an der Hauptstraße – mit Frischetheke, an der Oliven, Feta und Aufschnitt abgewogen werden, Obst und Gemüse aus der Region und Parkplätzen direkt vor der Tür; gleich gegenüber liegen Bäckerei und Konditorei. Wenige Hundert Meter weiter versorgt der familiengeführte **Supermarkt Faistos (Hatzakis)** mit allem für den Alltag. Beide öffnen Montag bis Samstag von etwa 7:30 bis 21 Uhr; sonntags sind sie geschlossen.

In **Makrigialos** (rund eine Viertelstunde) ist der **Titos Small Mall** die erste Adresse – gut bestückt, freundlich und als einer der wenigen Märkte der Gegend auch sonntags geöffnet (täglich bis 22 Uhr); dazu kommt der **Supermarkt Kassotaki** am Ortsrand Richtung Analipsi, ebenfalls mit Sonntagsöffnung. Für den großen Wocheneinkauf lohnt die Fahrt nach **Ierapetra** (ca. 25–30 Minuten): Dort finden Sie die kretische Kette **Chalkiadakis** mit vielen lokalen Produkten (Käse, Fleisch, Wein aus der Region), **Skavenitis**, **SYN.KA**, **AB Vasilopoulos** und einen **Lidl** – die großen Häuser haben werktags bis 21 Uhr geöffnet, einige davon (**Lidl**, **AB**, **Chalkiadakis**) auch sonntags eingeschränkt.

Über die Supermärkte hinaus lohnt der Gang zu den kleinen Fachgeschäften: Fast jedes Dorf hat einen Bäcker (fornos) mit frischem Brot und Bougatsa, dazu Metzger sowie Obst- und Gemüsestände. Apotheken (farmakío) gibt es in Ierapetra, Makrigialos und Sitia – das grüne Kreuz weist den Weg.

Wein, Öl, Honig und Raki kauft man am schönsten direkt beim Erzeuger; viele Höfe entlang der Küstenstraße verkaufen ab Hof. Bezahlt wird fast überall auch mit Karte, etwas Bargeld ist auf Märkten aber praktisch.

Tipp für Sonntag & Anreisetag: Die Dorfmärkte in **Koutsouras** bleiben sonntags zu – dann hilft der **Titos Small Mall** in **Makrigialos** oder ein Stopp in **Ierapetra**. Am besten decken Sie sich am Anreisetag kurz mit dem Nötigsten ein; Grundausrüstung wie Öl, Salz und Kaffee finden Sie aber auch in der Villa.

In den Supermärkten lohnt der Blick auf die lokalen Regale: kretisches Olivenöl, Thymianhonig, Schafskäse und Oliven sind gute Mitbringsel und oft günstiger als daheim. Frisches Obst und Gemüse der Saison – Tomaten, Melonen, Feigen, Trauben – schmeckt hier besonders aromatisch. Tüten kosten extra, eine eigene Tasche lohnt sich also.

GUT ESSEN – TAVERNEN RUND UM DIE VILLA

Rund um Schinokapsala isst man noch, wie Kreta schmeckt: in familiengeführten Tavernen, oft mit den Füßen fast im Sand, mit Gemüse aus dem eigenen Garten, frischem Fisch – und fast immer mit Raki und einer kleinen Süßigkeit aufs Haus. Die folgenden Adressen gehören zu den bestbewerteten der Umgebung (Google-Bewertungen, Stand Juli 2026), sortiert nach Entfernung von der Villa.

Achlia & Galini – der Hausstrand

CA. 10 AUTOMINUTEN

Galini Tavern (4,5 ★ · ca. 560 Bewertungen) – direkt an der geschützten Bucht von Galini gelegen und das perfekte „Strandpaket“: vormittags Liege und glasklares Wasser zum Schnorcheln, mittags riesige lokale Garnelen, Thunfischsteak und hausgemachte Pommes. Die Familie kocht mit eigenen Marmeladen und Chutneys, die man auch kaufen kann. Mit etwas Glück zieht beim Schnorcheln eine Meeresschildkröte vorbei.

Taverne Achlia (4,4 ★ · ca. 210 Bewertungen) – die kleine Abendtaverne von Michalis und Sofia (ab ca. 18 Uhr geöffnet). Sofia kocht traditionell – das Stifado gilt als Geheimtipp –, Obst und Gemüse stammen aus dem eigenen Berggarten, und Stammgäste werden schnell wie Familienmitglieder behandelt.

Beide Tavernen liegen nur wenige Gehminuten voneinander entfernt direkt am Wasser – ideal, um den Strandtag ausklingen zu lassen: mittags eine Kleinigkeit bei Galini, abends ein längeres Essen bei Achlia. Reservieren muss man meist nicht; in der Hochsaison sichert ein Anruf am Nachmittag aber den Tisch mit dem besten Meerblick.

Koutsouras

CA. 10 AUTOMINUTEN

Kalliotzina (4,6 ★ · über 2.400 Bewertungen) – die Institution der Südostküste: Tische im Sand, Blick aufs Libysche Meer, fangfrischer Fisch und hervorragende Vorspeisen (gigantische Bohnen, Hackbällchen in Tomatensauce). Das Dessert kommt aufs Haus. Dienstags geschlossen – in der Hochsaison früh kommen oder reservieren.

Robinson Taverna (4,5 ★ · ca. 750 Bewertungen) – kretische Hausmannskost mit frisch geernteten Zutaten: geschmortes Kaninchen, Salate mit Meeresfenchel und der cremige Lasithi-Frischkäse Xygalo. Schöne Terrasse am Strand, ideal zum Sonnenuntergang. Mittwochs geschlossen.

Stravodoxari (4,5 ★ · ca. 760 Bewertungen) – die Grill-Adresse des Ortes, unter Bäumen direkt am Ufer: Antikristo-Lamm, Kontosouvli und Lammkoteletts in sehr großen Portionen zu fairen Preisen. Montags geschlossen.

Votsalakia (4,5 ★ · ca. 250 Bewertungen) – kleine Terrasse über dem Meer, bekannt für Meeresfrüchte-Orzo und frischen Fisch; an manchen Abenden Live-Musik. Montags geschlossen.

Makrigialos

CA. 15 AUTOMINUTEN

Takimi (4,8 ★ · ca. 420 Bewertungen) – moderne Meze-Taverne am Hafen und eine der am besten bewerteten Küchen der ganzen Gegend: Oktopus mit Erbsen, gegrillte Garnelen, dazu gekühlte Krüge vom Fassbier – entspannt, freundlich, mit Blick aufs Wasser.

Taverna Exipiretisis (4,5 ★ · ca. 210 Bewertungen) – Familientaverne direkt am Strand (wer isst, nutzt die Liegen gratis). Täglich wechselnde hausgemachte Specials wie Fischsuppe, dazu sehr gute vegane Optionen – Yanna kümmert sich rührend um Sonderwünsche.

Taverna Elia (4,4 ★ · ca. 330 Bewertungen) – am Strandende gelegen; probieren Sie die Fenchel-Pastete und das Muschel-Saganaki. Große Salate, herzliche Bedienung.

Georges (4,3 ★ · ca. 150 Bewertungen) – ruhige Familientaverne etwas abseits des Zentrums: die Mutter kocht, der Sohn bedient. Sehr gute gefüllte Tomaten, kleine Preise, Strandliegen für Gäste inklusive.

Fast alle liegen direkt an der Strandpromenade – abends schlendert man einfach entlang und kehrt dort ein, wo es am einladendsten duftet. Am Wasser lohnt in der Hochsaison eine Reservierung.

Ferma & Koutsounari

CA. 15-20 AUTOMINUTEN

Théa Restaurant, Ferma (4,7 ★ · ca. 490 Bewertungen) – der Name („Aussicht“) ist Programm: Terrassen auf drei Ebenen über dem Meer, dazu Fisch, Muscheln und Garnelen-Pasta mit feinen Details über dem Tavernen-Standard. Für den Sonnenuntergang unbedingt einen Tisch reservieren.

Oasis Tavern, Koutsounari (4,8 ★ · ca. 200 Bewertungen) – unprätentiöse, sehr günstige Dorftaverne mit herzlicher Gastgeberin: Souvlaki, gut gekühlter Retsina und fast immer Raki und Dessert aufs Haus. Abends geöffnet.

Rund um Ferma verteilen sich die Tavernen auf die kleinen Buchten und die Hänge darüber – viele gehören zu Hotels, sind aber öffentlich zugänglich und punkten mit weitem Meerblick. In Koutsounari reihen sich einfachere, ehrliche Strandtavernen entlang der Küstenstraße.

Ein Tipp für laue Abende: früh reservieren und einen Tisch in der ersten Reihe sichern, wenn die Sonne hinter den Bergen versinkt. Wer tagsüber am Long Beach oder in der Kakkos Bay liegt, findet dort ebenfalls Strandtavernen für die Mittagspause.

Ierapetra – für den Abend in der Stadt

CA. 25-30 AUTOMINUTEN

Kapilio (4,8 ★ · ca. 980 Bewertungen) – versteckt in einem großen Innenhof der Altstadt und die vielleicht beste Küche der Stadt: kreative kretische Gerichte abseits des Standardrepertoires, sehr herzlich geführt von Ioanna und Team. Nur abends, mittwochs geschlossen.

Vira Potzi (4,7 ★ · ca. 1.700 Bewertungen) – direkt an der Festung Kales am Hafen: frischer Fisch und Meeresfrüchte mit Blick über die Mole – beim frischen Fisch (Kilopreis) vorher nach dem Preis fragen. Obst und Dessert kommen aufs Haus.

Levante (4,5 ★ · ca. 1.130 Bewertungen) – traditionelle Strandtaverne an der Promenade; der mehrsprachige Gastgeber (auch Deutsch) serviert sehr guten gegrillten Oktopus – unkompliziert und gut auch für Familien.

Zorbas Seaside (4,5 ★ · ca. 960 Bewertungen) – modern interpretierte griechische Küche direkt über dem Wasser: Tuna Tataki, Carpaccio und feine Desserts – etwas gehobener, ideal für einen besonderen Abend. Sonntags geschlossen.

Alle vier liegen fußläufig in der Altstadt und am Hafen – ideal, um vor dem Essen über die Promenade zu bummeln und die Festung Kales im Abendlicht zu sehen. Parken lässt sich an den Rändern der Altstadt.

Gut zu wissen: Viele Tavernen haben einen festen Ruhetag und öffnen außerhalb der Saison (November–März) nur eingeschränkt – im Zweifel kurz anrufen. In der Hochsaison lohnt abends eine Reservierung, besonders am Wasser. Kartenzahlung ist inzwischen meist möglich, etwas Bargeld schadet aber nie. Bewertungen: Google Maps, Stand Juli 2026. Fragen Sie uns gern nach aktuellen Empfehlungen – wir kennen die Wirte persönlich.

NACHTLEBEN IN DER REGION

Der Südosten Kretas ist keine Partymeile – und genau das ist sein Reiz. Der Abend beginnt hier mit der „Volta“, dem Bummel über die Promenade, geht in einer Taverne weiter und endet in einer Strandbar mit den Füßen im Sand oder bei einem Cocktail in der Altstadt von Ierapetra. Wer tanzen will, wird ebenfalls fündig – man muss nur wissen, wo. Die Bewertungen stammen von Google Maps (Stand Juli 2026).

Sommerfeste & Open-Air-Kultur

FESTE / KULTUR

Kyrvia-Festival, Ierapetra (Juli–August) – das Kulturfestival der Stadt: Konzerte, Theater, kretische Tanzabende und Ausstellungen, viele davon kostenlos – stimmungsvollster Spielort ist die Festung Kales am Hafen. Das gedruckte Programm liegt überall in der Stadt

aus.

Kornaria, Sitia (Juli-August) – das Pendant im Osten, benannt nach dem Dichter Kornaros: Konzerte und Theater in der Festung Kazarma hoch über dem Hafen – ein Sommerabend dort oben ist allein die Fahrt wert.

Casa dei Mezzo, Makrigialos (Ende Juni) – Kretas einziges Kammermusik-Festival, mit internationalen Musikern – ein kleines Juwel praktisch vor der Haustür.

Panigiria - die Dorffeste (ganzjährig, Höhepunkt 15. August) – gefeiert wird zu Namenstagen der Dorfkirchen mit Livemusik, Lyra, Tanz, Raki und Essen bis in den Morgen; Gäste sind ausdrücklich willkommen. Termine in der Umgebung: Episkopi (15. Juli), Mariä Himmelfahrt überall am 15. August, Bergdorf Thrypti (13./14. September). Fragen Sie uns – wir wissen, wo gerade gefeiert wird.

Makrigialos - Strandbars am Abend

CA. 15 AUTOMINUTEN

Splash Cocktail Bar (4,5 ★ · ca. 170 Bewertungen) – seit Jahrzehnten die Institution am Hafenstrand: George und seine Familie mixen Cocktails direkt am Wasser – viele Gäste kommen jedes Jahr wieder.

Revans Beach Bar (4,6 ★ · ca. 120 Bewertungen) – der Sonnenuntergangs-Spot des Ortes, bis 2 Uhr geöffnet: Cocktails mit Knabbereien, dazu Blick über die Bucht – abends angenehm belebt.

Melydron Café Beach Bar (4,6 ★ · ca. 130 Bewertungen) – entspannte Familienbar am Strand für den ruhigen Ausklang: guter Wein, Cocktails und freundliche Gastgeber, bis etwa 23:30 Uhr.

Ierapetra - Bars, Musik & Tanzen

CA. 25-30 AUTOMINUTEN

Das Ausgehviertel der südlichsten Stadt Europas konzentriert sich auf die Gassen um die **Kyrva-Straße** hinter dem Hafen – hier liegen die Bars Tür an Tür, und nach Mitternacht wird auf der Gasse getanzt.

Caravan Cocktail Open Bar (4,7 ★ · ca. 230 Bewertungen) – Signature-Cocktails aus einem alten VW-Bus, Palmen an jedem Tisch und Boho-Flair; ab Mitternacht verwandelt sich die Bar in die lebhafteste Adresse der Stadt (bis 3:30, Fr/Sa bis 4:30 Uhr, montags zu).

Saxo (4,6 ★ · ca. 190 Bewertungen) – direkt gegenüber: Cocktailbar mit tanzbarer Musik, bei Einheimischen wie Gästen beliebt (ab 22 Uhr, sonntags zu).

Blue Parrot (4,9 ★ · ca. 30 Bewertungen) – ruhigere Cocktail- und Tapas-Bar nahe der Promenade – ideal, wenn man sich beim Drink noch unterhalten möchte.

Soho Nightclub (Fr/Sa ab Mitternacht) – der Club der Stadt, in derselben Gasse: läuft erst nach 1 Uhr an und dann bis 6 Uhr morgens.

Bajamar Cocktail Bar, Agios Nikolaos (4,6 ★ · ca. 730 Bewertungen) – preisgekröntes Cocktail-Programm mit Blick über den Hafen – die erste Adresse der Stadt, geöffnet bis in die frühen Morgenstunden.

Yanni's Rock Bar, Agios Nikolaos (4,8 ★ · ca. 210 Bewertungen) – Kult seit Jahrzehnten: Der Wirt legt Rock von Vinyl auf und geht auf Musikwünsche ein; Terrasse mit Blick auf den nächtlichen Hafen (ab 21 Uhr).

Alexandros Roof Garden, Agios Nikolaos (4,5 ★ · ca. 370 Bewertungen) – Dachterrassen-Bar über dem See Voulismeni – Cocktails mit dem schönsten Blick über die beleuchtete Stadt, bis 4 Uhr.

The Wall Music Bar & AURA, Sitia (4,5 ★ / 5,0 ★) – in Sitia trifft man sich an der Hafenpromenade: The Wall ist das Allround-Musikcafé der Stadt, die neue AURA Cocktail Bar (mit Billardtisch) mixt bis tief in die Nacht – gut kombinierbar mit einem Kazarma-Konzertabend.

Für die Fahrt lohnt sich Gesellschaft: Agios Nikolaos und Sitia sind rund eine Stunde entfernt, dafür geht der Abend hier am längsten. Wer bleiben möchte, findet in beiden Orten kleine Hotels direkt am Hafen.

Gut zu wissen: Auf Kreta beginnt der Abend spät – vor 23 Uhr ist in den Bars wenig los, richtig voll wird es nach Mitternacht. Die Bergstraße nach Schinokapsala ist kurvig und unbeleuchtet: Bestimmen Sie einen Fahrer oder nehmen Sie ab Ierapetra ein Taxi. Viele Strandbars öffnen nur von Mai bis Oktober. Und die vielleicht schönste „After-Hour“ gibt es gratis an der Villa: der Sternenhimmel über dem Libyschen Meer, dazu ein Glas Raki auf der Terrasse. Bewertungen: Google Maps, Stand Juli 2026.

So unterschiedlich die Orte, so ähnlich ist der Ablauf eines Abends: Man startet spät, meist erst nach dem Essen, mit einem Drink an der Promenade, lässt sich treiben und landet dort, wo die Musik am besten passt – mal griechische Hits und Live-Bouzouki, mal Rock, Jazz oder elektronische Klänge.

Getanzt wird oft erst weit nach Mitternacht, und niemand nimmt es genau mit der Uhr. Wer es ruhiger mag, findet fast überall eine kleine Bar mit Blick aufs Wasser, in der ein Glas Wein oder Raki und gute Gespräche im Vordergrund stehen.

Für Livemusik lohnt ein Blick auf die Aushänge: Gerade im Sommer spielen Bands spontan auf Plätzen und in Strandbars, und in Sitia und Agios Nikolaos sorgen kleine Festivals für Konzerte unter freiem Himmel. Der Eintritt ist oft frei – einfach dem Klang folgen.

Ärztliche Versorgung rund um Schinokapsala

GESUNDHEIT & NOTFALL

Schinokapsala liegt ruhig in den Bergen, die medizinische Grundversorgung ist aber gut erreichbar. Im Dorf selbst gibt es eine kleine Landarztpraxis; die größeren Einrichtungen liegen im rund 21 Kilometer entfernten Ierapetra. Für den Notfall gilt überall auf Kreta die kostenlose Nummer 112.

IM NOTFALL

- 112** Europäischer Notruf – Rettung, Feuerwehr, Polizei (Englisch)
- 166** EKAB – griechischer Rettungsdienst / Krankenwagen
- 171** Touristenpolizei – Hilfe auf Deutsch/Englisch

Krankenhaus & Gesundheitszentrum Ierapetra

Γενικό Νοσοκομείο – Κ.Υ. Ιεράπετρας
Kalimeraki 6, 722 00 Ierapetra · ca. 21 km / 30 Min.
Zentrale 28423 40222 · 24-Std-Notaufnahme. Erste Hilfe auch für Touristen (geringe Gebühr). Termine
Nachmittagssprechstunde 28423 40124.

Hausarzt in Koutsouras

Margetakis A. Emmanouil – Allgemeinarzt & Akupunktur
Tel. (+30) 6948 075 555 · margemman@yahoo.com
Koutsouras (Makry Gialos). Spricht gut Englisch und kommt bei Bedarf ins Dorf hoch. Praxis Mo–Fr 9–14 & 18–20 Uhr.

Krankenhaus Agios Nikolaos

Γενικό Νοσοκομείο Αγίου Νικολάου
Palaiologou & Knossou, 721 00 Agios Nikolaos · ca. 55 km
Tel. 28413 43000. Größeres Haus mit Intensivstation, CT, Dialyse und Fachabteilungen – die Adresse für schwerere Fälle.

Apotheken (Farmakia)

Die größte Auswahl bietet Ierapetra; weitere Apotheken finden Sie an der Südküste in Makrigialos und Koutsouras. Der Nacht- und Wochenenddienst rotiert – die diensthabende Apotheke hängt an jeder geschlossenen Apothekentür aus.

GUT ZU WISSEN

EU-Karte: Europäische Krankenversicherungskarte (EKVK/EHIC) mitnehmen – Behandlung wie für Einheimische.

Rund um die Uhr: Staatliche Gesundheitszentren leisten 24 Std. Erste Hilfe.

Sprache: In Apotheken und Kliniken wird meist Englisch gesprochen.

ANFAHRT – VON HERAKLION ZUR VILLA KIMMI

Vom Flughafen Heraklion (HER) sind es rund 125 Kilometer bis zur Villa – planen Sie ohne Pausen etwa zwei Stunden ein. Der größte Teil führt über die gut ausgebaute Nationalstraße entlang der Nordküste; erst die letzten Kilometer hinauf nach Schinokapsala sind kretische Serpentinien mit schönen Ausblicken. Maut gibt es auf Kreta nicht, ein Mietwagen ist für die Region praktisch unverzichtbar.

Gesamt: ca. 125 km · ca. 2 Std.



Stilisiertes Streckenband, nicht maßstabsgetreu · Entfernungen gerundet

Die Fahrt selbst ist unkompliziert: Bis Ierapetra rollt man bequem über die Nordküsten-Schnellstraße und gut ausgebaute Verbindungsstraßen; erst danach wird es kurviger. Wer bei Tageslicht ankommt, genießt die letzten Serpentinien mit weiten Ausblicken – bei Dunkelheit fährt man sie besser langsam, denn Leitplanken und Beleuchtung fehlen streckenweise.

Gut zu wissen: Zuletzt tanken können Sie in Ierapetra oder Koutsouras – im Dorf selbst gibt es keine Tankstelle. Laden Sie die Offline-Navigation vorab, denn in den Bergen ist das Netz lückenhaft. Als Ziel im Navi „Schinokapsala“ eingeben.

Wer mehr Zeit und Lust auf Landschaft hat, nimmt die südliche Panoramaroute über die Berge – mehr dazu auf Seite 42.

Die Route Schritt für Schritt

CA. 2 STUNDEN

- 1** Am **Flughafen Heraklion** der Beschilderung zur Nationalstraße (VOAK / E75) Richtung **Agios Nikolaos / Sitia** folgen und ostwärts auffahren – die Schnellstraße beginnt praktisch am Flughafengelände.
- 2** Der Nationalstraße gut 50 Kilometer folgen: vorbei an Chersonissos und Malia, dann durch die Hügel des Hinterlands bei **Neapoli**. Ausfahrten sind gut beschildert, Sie bleiben einfach auf der Hauptstrecke Richtung **Agios Nikolaos/Sitia** (ca. 50 Minuten).
- 3** Die Ausfahrten von **Agios Nikolaos** passieren und Richtung **Sitia / Ierapetra** weiterfahren. Die Straße senkt sich zur Bucht von Mirabello – bei Istron öffnen sich die ersten großen Meerblicke der Fahrt.
- 4** In **Pachia Ammos** rechts abbiegen Richtung **Ierapetra**. Die Querverbindung überwindet die schmalste Stelle Kretas: Nach nur rund 15 Kilometern wechseln Sie vom Kretischen zum Libyschen Meer (ca. 15 Minuten). Rechts begleitet Sie dabei der Blick auf das Thrypti-Massiv mit der Ha-Schlucht.
- 5** In **Ierapetra** der Beschilderung **Sitia / Makry Gialos** folgen (links, Ortsdurchfahrt bzw. Umgehung) und auf die Küstenstraße nach Osten wechseln. Tipp: Hier bietet sich der erste Einkaufsstopp an – die großen Supermärkte liegen an der Durchfahrt (siehe Seite 20).

- 6** Der Küstenstraße rund 18 Kilometer nach Osten folgen – vorbei an Koutsounari, Ferma und Agia Fotia. Kurz hinter dem Hotel „Harmony E Rock“ biegt nach etwa 600 Metern links die Bergstraße hinauf nach Schinokapsala ab (die Auffahrt liegt kurz vor der Tankstelle).
- 7** Nun etwa 8 Kilometer in Serpentina bergauf durch Olivenhaine und Pinien – mit jeder Kehre wird der Blick über das Libysche Meer weiter. Im Dorf angekommen, folgen Sie den letzten Metern gemäß unserer Anreise-Nachricht zur **Villa Kimmi**. Kalós írthate – herzlich willkommen!

Alternative: die südliche Panoramaroute

LANDSCHAFTSROUTE

Wer Zeit mitbringt, fährt ab Heraklion landeinwärts über **Arkalochori** und **Ano Viannos** und erreicht das Libysche Meer beim Küstendorf **Myrtos** (Seite 5) – ideal für eine erste Kaffeepause am Wasser. Von dort über Ierapetra weiter wie oben. Die Strecke ist ähnlich lang, aber deutlich kurviger und langsamer (gut 2½ Stunden) – dafür fährt man durch stille Bergdörfer und Olivenlandschaften statt über die Schnellstraße. Als Rückroute am Abreisetag ein schöner Abschluss.

Gut zu wissen: Navigation einfach auf „Schinokapsala“ stellen und vorab Offline-Karten laden – in den Bergen ist das Netz lückenhaft. Zuletzt tanken können Sie in Ierapetra oder Koutsouras; im Dorf selbst gibt es keine Tankstelle. Bei Ankunft nach Einbruch der Dunkelheit die unbeleuchteten Serpentina langsam fahren – Achtung, gelegentlich stehen Ziegen auf der Straße. Sonntags sind die Dorfmärkte zu; für den Ankunftseinkauf helfen dann der Titos Small Mall in Makrigialos oder ein Stopp in Ierapetra (Seite 20). Fahrzeiten gelten ohne Pausen und außerhalb des Berufsverkehrs von Heraklion.

Die Panoramaroute ist kein Umweg, sondern ein Erlebnis für sich: Hinter Arkalochori steigt die Straße in sanften Kehren ins Hügelland, vorbei an Weinbergen, alten Steindörfern und kleinen Kapellen. In Ano Viannos lohnt ein Halt am schattigen Dorfplatz, bevor es hinunter ans Libysche Meer geht und sich der erste weite Blick auf die Südküste öffnet.

Unterwegs gibt es kaum Verkehr, dafür ständig Gelegenheit, für ein Foto anzuhalten – planen Sie genug Zeit ein, weniger wegen der Entfernung als wegen der vielen Ausblicke. Tanken lässt sich in Arkalochori und Ano Viannos; danach wird das Netz an Tankstellen dünn.

SPEZIALITÄTEN AUS OST-KRETA

Die Küche Ostkretas ist einfach, saisonal und überraschend vielfältig – vieles wächst direkt vor der Tür. Probieren Sie sich durch und nehmen Sie das eine oder andere als Mitbringsel mit nach Hause.

Aus Küche & Speisekammer

Dakos – geröstetes Gerstenbrot mit Tomate, Mizithra, Olivenöl und Oregano – der Klassiker.

Olivenöl – aus den Hainen um Ierapetra, oft aus eigener Ernte; früh geerntet fruchtig-scharf.

Thymianhonig – dunkel und aromatisch, von Bienen aus den Bergkräutern.

Graviera & Mizithra – kräftiger Hartkäse und milder Frischkäse aus Schaf- und Ziegenmilch.

Horta – gedünstete Wildkräuter vom Feld, mit Zitrone und Olivenöl.

Bergtee (Malotira) – Kräutertee aus den Bergen, heiß und mit Honig getrunken.

Süßes, Wein & Raki

Raki (Tsikoudia) – der klare Tresterbrand, überall zur Begrüßung und zum Abschluss.

Kretischer Wein – aus Reben wie Vidiano und Liatiko; viele kleine Weingüter keltern selbst.

Loukoumades – frittierte Teigbällchen in Thymianhonig und Zimt.

Kalitsounia – kleine Teigtaschen mit Frischkäse und Kräutern, süß oder herzhaft.

Datteln von Vai – kleine Früchte der kretischen Palme, eher Kuriosität als Nascherei.

Rakómelo – warmer Raki mit Honig und Gewürzen – besonders im Winter beliebt.

Gut zu wissen: Öl, Honig, Wein und Raki kauft man am besten direkt beim Erzeuger oder auf dem Wochenmarkt – frischer, oft günstiger und mit einer netten Geschichte dazu. Kalí órexi – guten Appetit!

Teilen Sie Ihre schönsten Momente

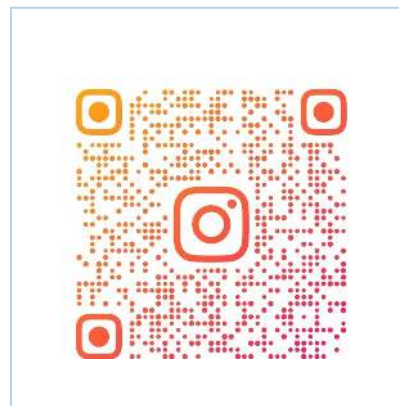
FOLGEN & TEILEN

Hat Ihnen Ihr Aufenthalt in der Villa Kimmi gefallen? Dann teilen Sie Ihre schönsten Urlaubsmomente doch mit uns – ob Sonnenaufgang über dem Libyschen Meer, ein Taverneabend am Wasser, eine Wanderung durch die Schluchten oder einfach ein fauler Strandtag. Posten Sie Ihre Erlebnisse auf unseren Kanälen und verlinken Sie uns: So freuen sich auch künftige Gäste schon vorab auf ihren Urlaub und sammeln die eine oder andere Idee. Wir sagen von Herzen Danke – und freuen uns, Sie eines Tages wieder bei uns begrüßen zu dürfen!



Facebook

Villa Kimmi



Instagram

@villa_kimmi

Efcharistó – wir freuen uns auf Ihre Bilder! Ihre Gastgeber der Villa Kimmi

Direkt buchen & sparen: Reservieren Sie Ihren nächsten Aufenthalt am liebsten direkt bei uns – so entfallen die Gebühren von Booking.com und Airbnb, und Sie profitieren vom besten Preis ohne Vermittlungsaufschlag. Mehr unter **villakimmi-kreta.com** oder **villakimmi.kreta@gmail.com**. Wir freuen uns auf Sie!

Kaló taxídi!

Gute Reise!

Sas periménoume xaná!

Wir freuen uns auf Ihr Wiederkommen!

villakimmi-kreta.com

villakimmi.kreta@gmail.com

Villa Kimmi · Schinokapsala · Ost-Kreta